



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

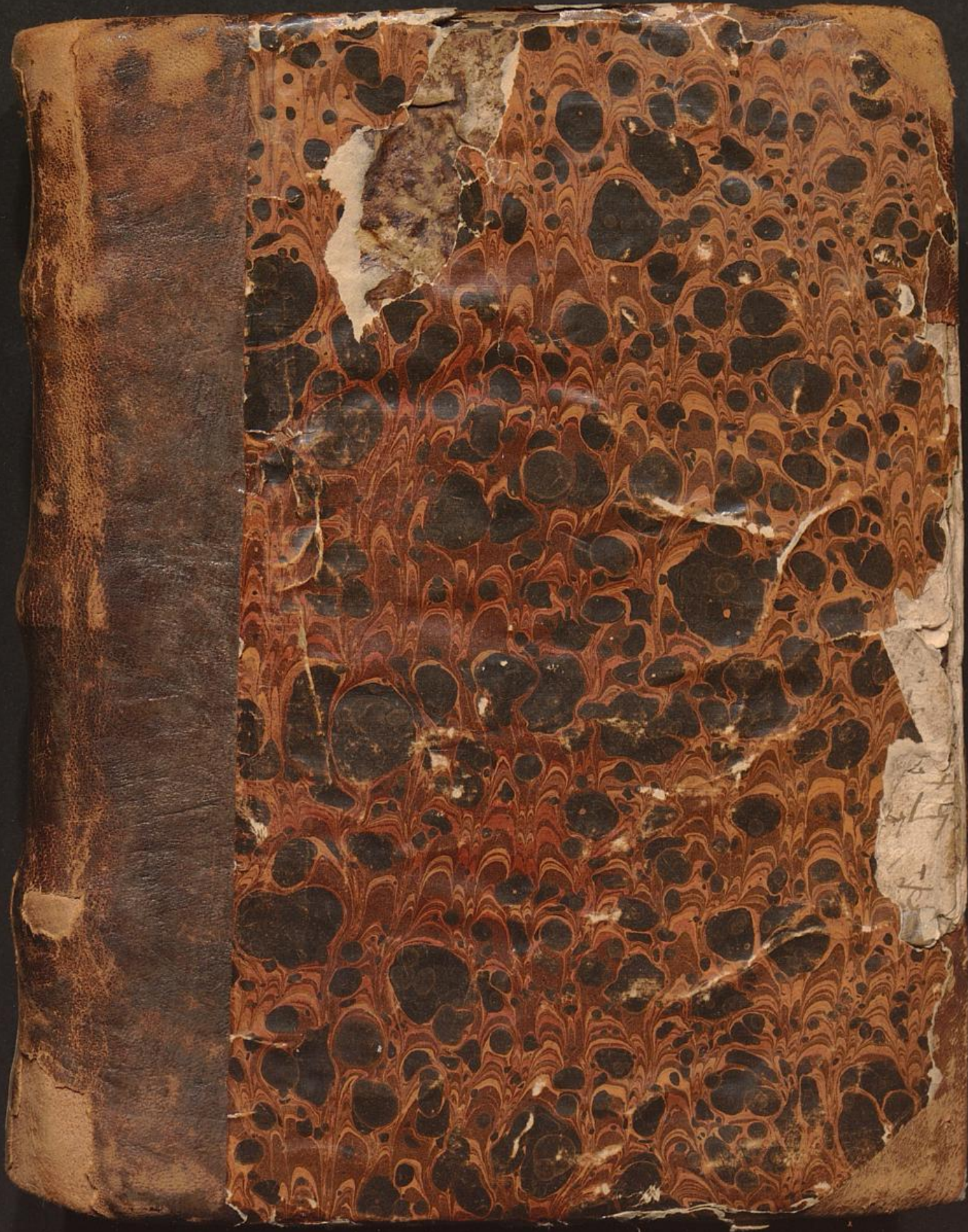
**Widder den newen Abgot/ vnd allten Teuffell der zu
Meysen soll erhaben werden**

Luther, Martin

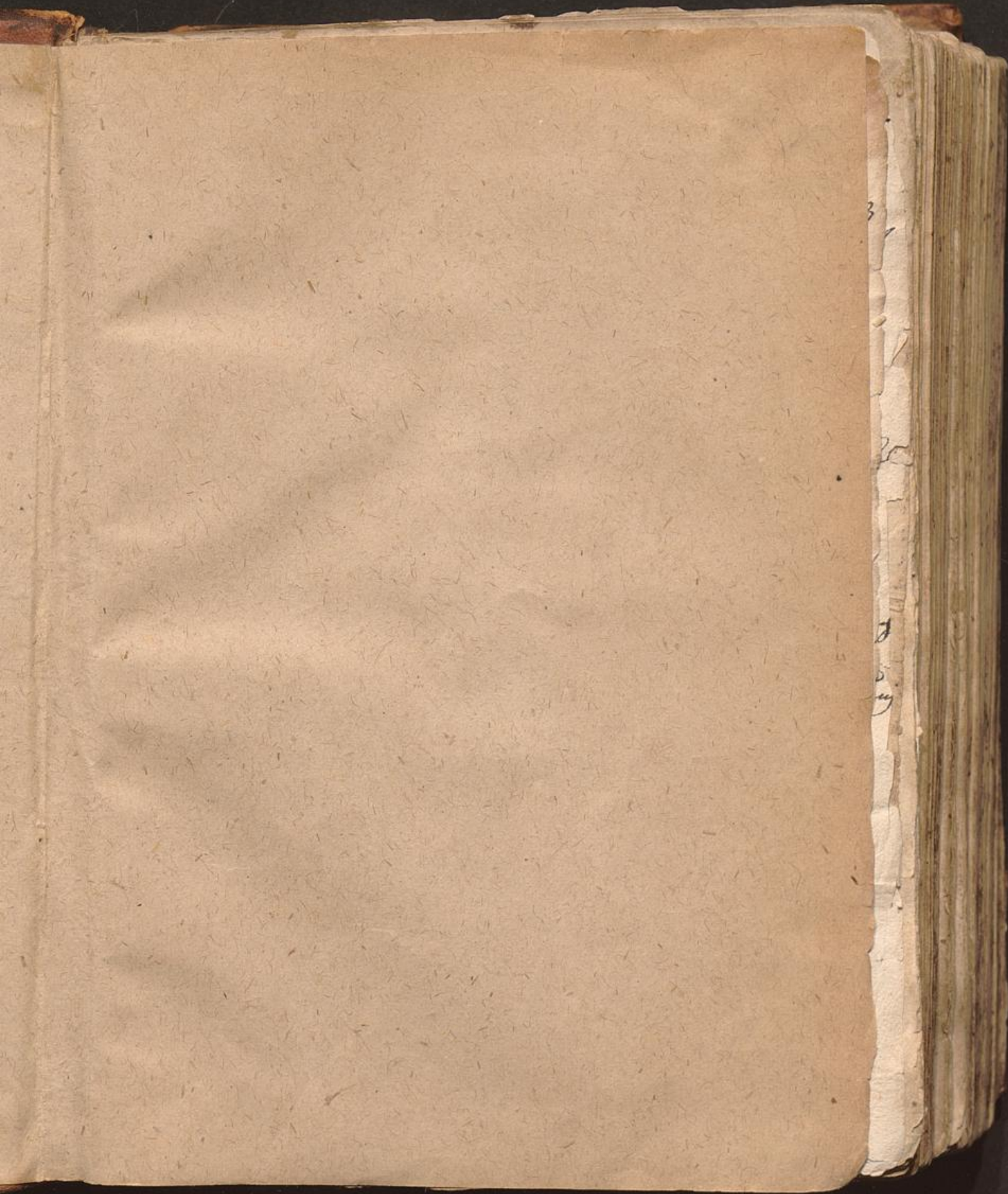
[Erfurt], 1524

VD16 L 7436

urn:nbn:de:hbz:466:1-31873



JH 5975



ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEO STR. 21
PADERBORN

M Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523

Zwingli. Anrede an die Jungfrauen 1523

Hans Sachs über die unyngel. Mündel der
Lutherschen, 1524

Luther wider die unyngel. Alzucht zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Anrede an die heiligen 23.

Discont zwey Puren gemacht. —

Luther an die Lutherschen aller Orten, aus der
Vorsicht anzuwenden 24

Fürst E. Altsch Gesandtschaft auf dem Reichstag
1524 v. Hans Bechler

Zwei Truchsen

Luther an die Lutherschen aller Orten
bestimmte Briefe. 21.

Dem Ursprung der Melanchthon
der Altmann zu der Lutherschen

Luth. Melanchthon in Brief,
Luther der Gütlichen Briefe.

Jac. Strauß Brief an' glouin

———— " ————— Examinatium 1522

M. Luther aus der Cliffford Gz. 22

———— " ————— Gimmelfest 23

———— " ————— aus demselben Meumou 22

———— " ————— Kuba i Jera. 23

———— " ————— Liedman 23.

———— " ————— in einigen Meum.

———— " ————— aus demselben Gimmelfest 23

———— " ————— Meum Galual

———— " ————— allen Guiliyis

Simon Hoffmann Ofsenborg

Luther Meum Galual Gz. einidun 23

———— " ————— aus demselben Gz. einidun 23

———— " ————— aus demselben Gz.

———— " ————— Dabyly

———— " ————— Gz. einidun aus demselben Gz.

———— " ————— In demselben Gz. einidun

Luther ist nun dießmal in Leipzig zu sein

— " — Gottesdienst in der Gammeln

— " — nun die Feiligkeit in die Kirche zu Leipzig

Streuss nun die Feiligkeit.

Dießmal die Anwesenheit, 22.

Dießmal zu Wittenberg sollen nicht sein.

Herr Kettenbach, Montag die Feiligkeit in Leipzig

Jo. Lonicer Gammeln die Feiligkeit.

Michel Cromer Anwesenheit mit neuen Feiligkeit

Luther, Montag, die Feiligkeit, wie wir ihn zu Leipzig

Ulrich v. Hutten Montag die Feiligkeit in Wittenberg
gegen die Feiligkeit. (Luther).

Dießmal die Feiligkeit in Wittenberg
Luther.

Jac.

W

Simon

Lut

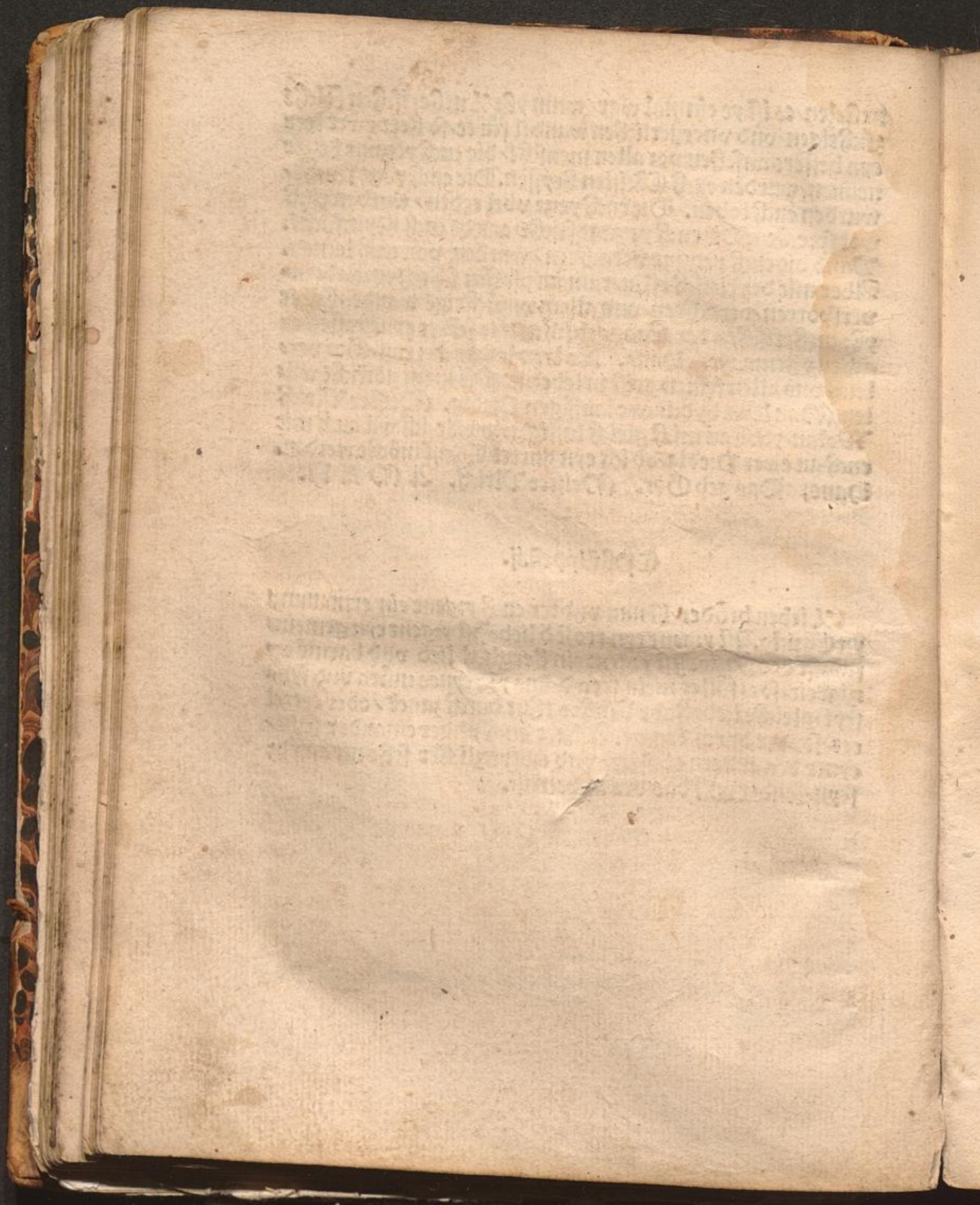
— "

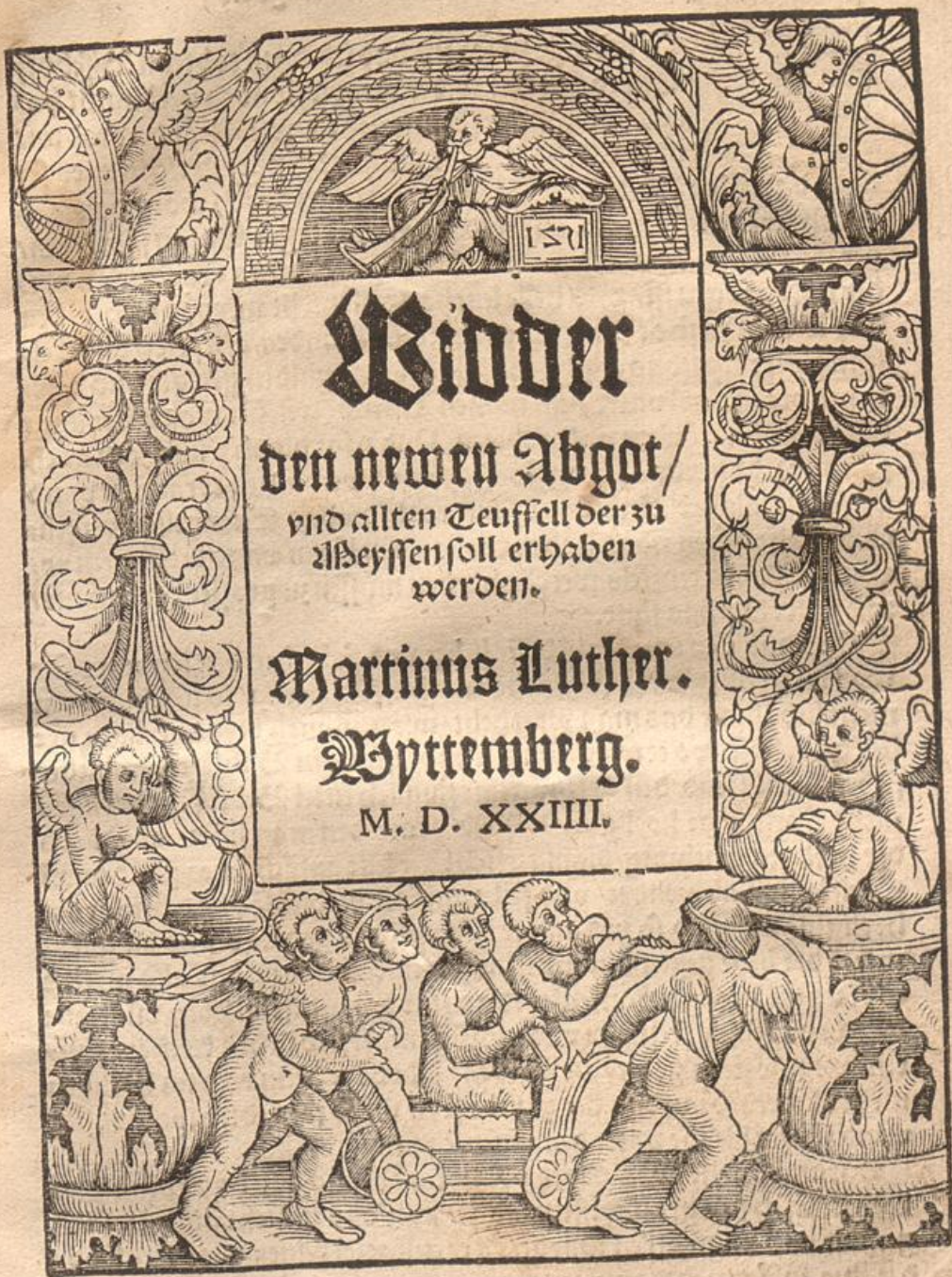
— "

— "

— "

— "







Ich bedinge zuoran/ das ich denn todten Bischoff
 Benno/ hie mit wider verurteylet noch verdampt ha-
 ben wil/ Er hat seynen richter/ wie alle andere todten/
 vber wilche keynem menschē gepürt zu richten/ es sey
 denn das Got selber solchs offenbare/ erstlich durch wort/ darnach
 durch zeychen/ Ich wil nur wider den lebendigen Satan schreyben/
 der sich yzt zu diser zeyt/ so von Gotes gnaden das Euangelion wy-
 der auffgangen ist/ vnd helle leucht/ sonst nicht weys zu rechen/ den
 das er Got zu spot vnd seinem wort zu schanden/ eyn solch gauckel-
 spiel furnympt/ das er sich mit silbern vnd gulden geredte vnd löst/
 licher pracht wil vnter dem namen Benno (wilcher woll lieber ligen
 bliebe) lassen erheben vnd anbeten/ Vnd Got durch seinen zorn auch
 solchs foddert/ das die verstockten vnnnd verblenten tyrannen vnnnd
 verfolger/ als der Babst mit seiner rotte/ die das Euangelion zur seli-
 cheyt nicht hören noch leyden wollen/ den lügen vnnnd kreffteigem yr-
 thum vnd des teuffels werck gleyben müssen zu grosser verdammis/
 wie sanct Paulus sagt.

Vnd das thu ich so viel beste lieber vnd frölicher/ den ich weys fur
 war vñ bynß gewis/ ist Benno warhafftig heylig/ so geschichte ym
 nicht liebe dran das man yn erhebt/ wie den auch keynē heyligen nye
 lieb gewest ist/ wo etwa ye eyner erhabe ist/ vom Babst/ wie woll der
 selben wenig sind/ den es sind gemeyniglich eittel Beshstische heyligen
 nicht Christliche heyligen. Ursach ist die/ den man sihet/ wie durch
 der heyligen erhebung/ die zuuersicht der leut auff Gottes gnaden vñ
 Christo sich abwendet/ vnd fellet auff die verdienst vnnnd surbyt der
 heyligen/ vñ wird so viel an yre kirchen guts gewand/ das die guten
 werck der liebe gegen den nehisten gar nach bleyben/ das also an stat
 Gottes die heyligen konnen/ vnd an stat des nehisten/ holz vñ steyne
 dauon nur faule freslinge vnd müffige mast sew in den kirchen/ stiff-
 ten/ vnd löstern geweydet werden/ Tu ist ye denn rechten heyligen
 nichts liebers/ denn das der glaube feyn vnnnd reyn/ die liebe brünstig
 vnnnd steteig bleybe vnter denn menschen.

Darumb wolle auch Gott vorzeyten Mosen also begrabenn/ das
 keyn mensch sein grab wissenn solle/ auff das er nicht auch daselbs
 geehret vnd angeruffen wurde/ ya er gestattet keinen gots dienst od/
 der ehre auff zurichten an yrgent einem ort oder mit yrgent einem na-

men odder weyse/die er nicht selbs gepottenn hatte/Datzu Ezechias
zu brach die eherne schlangen (die doch Gott selbs hatte heyssem
machen) da er sahe/das die Juden eynen gottes dienst daselbs auff/
richten. Wiewol die falschen Prophetē auch yme rieffen/sie thetten
dem rechten Got zu ehren/wie vnser Babst mit denn seinen vber die/
sem Benno auch thut. Wie viel weniger ist's nu zu leyden/ das man
im newen testament in dem hellen liecht des Euangelij/ einen gottes
dienst auffrichte/aus eygner wall wond andacht/on den eynigen/den
er selbs hatt gepottenn im glawben vnnnd in der liebe/ mitt opffern
seyns selbs/ wie Paulus leret Roma. 12?

Auffs erst/das wir am hōhisten anheben/hat sich das feyn gesch/
icht/ das diser Satan zu Meyssen wurde erhaben durch den Babst
Adrianū seinen sonderlichen diener im leben/Denn wie wol ich hōre/
vonn dem selben Adrian/das er sey eines scheynbarlichen berumbten
lebens gewesen/so ist er doch (wie solche heuchler pflegenn) der ergest
seynd gewesen gottes vnd seines wortes/vñ darüber die zwen mōrde
lassen begehen zu Brüssel/vñ Cristo zween marterer gemacht vñ die
selben on seynen wissen vnd willen recht zu heyligen erhaben/ Vnnnd
wen sie gleych Ketzer gewesen weren (als sie nicht sindt) dennoch ein
mōrder an ynn ist worden. Sintemal rechte Christenn/sonderlich im
geystlichen ampt/niemant morden/sondern alleine meyden die bösen
vnd sich entziehen/wie Paulus vnd Christus leren. Vnd wie woll ich
nicht richten sol noch kan/wie er gestorben ist/So ist doch das mein
vrteyl recht/das wo er in solchē syn verschieden ist/vnd solche mōrde
nicht wider ruffet oder gepūffet hat/vnnnd vnserm Euangelio holde
worden ist/ so ist er gewisslich ein kindt der verdammis.

Es gehet hie fast vnd gantz Besstlich zu/gleich wie zu Costniz im
Concilio/da wurden Johannes Hus vnd Hieronimus vō Prage ver/
dampft vnd verbrant die rechten heyligen gottes kinder vñ merterer.
Aber dagegen wart Thomas von Aquin der born vnd grundsuppe
aller Ketzerey/yrthum vñ vertilgung des Euangelij (wie seine bücher
beweyssen) erhaben. Also mus yzt meyster Adrian auch thun/Johan
nem vnd Henricum die rechten heyligen hat er zu Brüssel verbrand.
Nu erhebt er Benno dagegen/ia den teuffel selbs. Es ist der Bestte
sonderlich ampt/sie müssen also thun. Rechte heyligen vmb bringen
falsche heyligen auffbungen. Gottes wort verdammen/yr eygen lere
bestetigen/ vnd darnach sagen/ Es geschehe got zu ehren vnd seinen
lieben heyligen/ wie Christus spricht Johan. 16. Es kombt die zeyt
Aij

Das wer euch tödtet/der wirt meinen/ er thu got einen dienst daran
Auff ander/ Der rhum were woll schweygens werd gewesen/ vnd
soltten sich nicht alleine meyster/ Adrian Babst/ sondern auch alle die
so fast treibenn vnnnd eylen mit des Benno erhebung/ sich in yr hertz
schemen/ wen ein sunck Chüstlichs verstands in yhnen were/ das sie
daher beyde inn büchern schreyben/ vnnnd in der bullen ertzelen vnnnd
offentlich fur aller welle anschlahen/ die edle tugent vnd crempel des
Benno/ wie er sich hat zum Babst Gregorio septimo geschlagen wi
der den Keyser Henrich den vierten/ vnd den Marggraff vñ Meyssen
samt dem Keyser verbannet/ vnnnd darnach zum Babst entrunnen
(ich wolt sagenn) walfart gangen. Zui das ist eine ritterliche that/
Er solt billich nicht allein ein heyliger Bischof sondern auch ein hey
liger ritter heissen/ vnd mit eyttel gulden hacken vnd schauffeln erhas
ben werden/ das es geel vnnnd eyttel geel were.

Ich wil schweygen der historien/ die do mechtig zeychenn/ wie der
selbe Babst Gregorius septimus an dē Keyser Henrich dem vierten/
gehandelt hat/ zu reden/ vnd herzet den son wider den vater/ vnd ent
sagt yn vom Keyserthum/ lies yn so iemerlich im ban sterben/ vñ das
alles nur umb zeytlichs gues/ pracht vnd gewalt willen. Zu solchem
Babst hat sich der Benno geschlagen/ wie hie die bulla von ym thū
met/ vñ den Babst in seiner büberey gesterckt. Vnd war nicht so viel
geystes in dē heyligen man/ das er het mügen erkennen/ wie der Babst
vnrecht thet das kind wider den vater zu herzen/ dem Got gepottet
hat/ ehre vnd dienst zu beweyssen/ Sondern ist so stock blind/ das er
zu feret/ vnd hellets mit dem Babst/ hylfft ym/ verbannet auch beyde
Keyser vnnnd Marggraffen/ So er doch solt sein lebenn dran gesezt
haben/ dem Babst eyrede tzu thun vnd widder tzu stehen.

Ich wil (sage ich) solchs schweygen/ vñ setzes gleych das der Key
ser Henrich habe vnrecht gehabt/ vnd der Babst recht (das die his
torien doch verneynen) nach der vernunfft zu redē. So ist ye das vn
leugbar/ das der selb Keyser Henrich/ nicht den glauben noch Gotes
wort hat angetastet/ Sondern/ wie gesagt ist/ Es war umb gelt vñ
gut/ umb gewalt vnd ehre zuchun/ wie sich die heyden habdern. Hie
(sage ich) hatt der Babst widder das Euangelion gehandelt/ den er
solte dē vbel nicht widerstanden/ vnd faren lassen haben/ was nicht
bleybenn wolt/ wie Math. 5. Klerlich Christus leret. Ja ob der Keyser
auch wider Gotes wort gehandelt hette/ solts der Babst auch gelit
ten vnd das leben druber gelassen haben/ wie eyn frummer stathalter

Christi seines hern. Tu aber widerstund er nicht alleine dem vbel vñ
rechet sich selbs/sondern/ thet so viel vbels seinem widersacher/ ver-
goß so viel blat/ richt so viel vneyndigkeit an/ das greulich zu lesen ist/
vnd lyess auch nicht abe/ bys er den keyser bracht vmbes keyserthum/
vmb landt vñnd leute/ vmb leib vnd leben/ vmb ehre vñnd freund/
vmb seel dartzu/ so viel an ym gelegen war.

Vnd zu solchem helle sich Benno der heylige man der das Euang-
gelion auch mit wunderwercken beweyset hat/ das ist die edlste tu-
gent/ darumb er mit gulden schauffeln aus der erden zu kragen ist/
vñleicht das wir seinem exempel nach/ auch also von ym lernen sollen
das Euangelion haltē. Ja ich acht freylich/ dis sey das wunderzey-
chen vnd die tugent Benno/ die vom Römischen stuel am höchsten
vnd vleysigsten bewogen/ vnd aller angenehmst ist. Er hette vñleicht
sonst noch lange müssen in der erden lygen/ Den wer solche wunder-
zeychen thun kan/ das er lobet vñ hilfft hanthaben des Römischen
stuels/ reichthum/ pracht/ macht vnd ehre/ der thut mehr/ den ob er zes-
hen todten aufferweckt/ ob auch darüber sollte vntergehen alle welle
an leib vnd seele/ gut vnd ehre. Ey du feyner Babsheuchler Benno/
wie wol hastu deine erhebung verdienet/ dz du dich so viel greulicher
vnd erschrecklicher bosheit des Babs wider das Euangelion vñ
vernunfft hast teylhafftig gemacht vnd beladen.

Ich acht aber warlich/ das dise tugent Benno sey vñ den Meyß-
senern ertichtet vnd erlogen/ Dem Babs zu heuchlen vnd bewegen/
das er yn erhübe/ als die gewist habenn/ das solch oren krauben den
Babs fast kuzlet/ vnd gerne solch liedlein höret singen. Darumb sie
es auch zu forderst oben an vber alle wunderzeychen gestellet haben/
auff das der Babs da durch genarret vñ gefangen wurde/ vnd ym
die andern folgende/ lamē/ lösen/ amēchtigen/ ach leyder alzu Meyß-
sensche wunderzeychen deste bas gefielen. Vnd wo dem also ist/ das
sie also mit lügen vñnd heuchlen vmbgehen/ wer will oder kan denn
zweyffeln/ das diese erhebung Benno eyttel teuffels gespenste ist? vñ
das nicht Benno sondern der teuffel sich selbs vnter Benno namen

Ists aber war vnd nicht erlogen/ so sage ich/ Ist Erheben leste.
Benno in solchem gewissen gestorben/ vñ hat solche vntugend nicht
gebüßet/ so ist er gewislich zum teuffell gefaren/ den das Euangelion
will werlich gehalten sein. Christus spricht/ wer eyns aufflöset von
den geringsts gepoten/ der wirt der geringst sein im hymelreich. Was
erheben den die zu Meyssen nu? Lynen vielfachen möider vnd blute.

vergießer vnd vrsacher alles vnglücks in deutschen landen/ vñ einen
feind des Euangelij/ einen gesellen des Antichrist/ zu de er sich geschla
gen vñ seiner bößheit sich teylhafftig gemacht hat. Das will folgen
vñ vñerhinderlich aus diesem hohen rhum der höchsten tugent Benno
in dieser Bulla meyster Adrians/ Was ist den nu gesagt/ wir erhe
ben eynen solchen heyligē/ der wider das Euangelion gelebt hat/ den
also viel/ wir sind rasend vnd vnsynnig/ toll vnd töricht zu Meyssen
das wir nicht wissen/ was Euangelion oder wider das Euangelion
ist/ vnd heysen das heylig/ das wir selbs rhümen vñ preysen/ wie es
wider das Euangelion gehandelt hat? Also sollen sich stossen vñnd
anlauffen vnser zornige iunckern die Gottes wort verfolgen.

Eben der selben art ist auch das edle zarte wunderzeychen/ das die
kluge bulle auch rhümet zu sunden vnd schanden/ nicht alleine Ben
nonis/ sondern auch aller die yn erheben/ da sie sagt/ wie Benno vmb
zeytlich gut den Marggraffen von Meyssen/ der yn auff den backen
schlug/ vber ein iar darnach des selben tages getödtet/ wie er ym dan
zuor gedrawet/ hat. Sie hat Benno das Euangelion recht aufge
legt/ vnd gelebt/ da Christus spricht/ Thut woll denen die euch leyde
thun/ vnd bittet für die euch schenden vñ verfolgen. Aber hie sibestu
in der bullen/ das Christus das widerspiel mit wunder besteriget/ vñ
leret mit worten dis zu leyden/ aber mit wunder zwinget er anders zu
thun. O Bulla/ O yr heyligen erheber/ wenn wollt yr euch ein mall
schemen? Vnd die bulla lest yr noch nicht benügen/ das sie solche lest/
erliche vntugent/ für ein wunderthat auffwirffe/ sonder feret zu vnd
macht auß Benno eynen got/ vnd spücht/ *hinc facile concipi potest
divina virtute divino hōi esse cōmunicatā.* Psu/ das auch Got were
vnd straffe/ yr schendlichen lestermeuler/ damit wollen sie anzeygen/
das die heyligen für sich selbs/ auch wunder thun/ vñnd nicht Gote
alleyne/ wie Psalm. 71. *Qui facit mirabilia solus.*

Wolan ich achte abermal/ das dis sey eyne gute seyße/ starcke lü
gen auff den guten Benno ertichtet/ den Babst zu erweichen. Denn
das fursten vñ herren geplagt werden/ wo sie geystlich gut antasten
höret der heylige Römische stuel auch lieber/ den das alle welt heylig
wurde/ darumb haben sie solchs auch in manche legenden/ exempel/
vnd bücher geklickt vnd geflickt/ das sie ia gute tage vnd guts gung
haben/ vnd das Euangelion nicht halten dürffen. Ist aber war/ so
sag ich abermal/ das Benno so heylig ist als Hannas vnd Caiphas
er hab es den gebüßet. Aber die solche vntugent rhümen/ stehē wer

lich mit grossen schanden vber dem Benno/Den liegen sie nicht in der
bulla mit yhrem rhum/so ist Benno des teuffells heylige/Liegenn sie
aber so reytet sie ia der teuffel mit yrem erheben. Den wo das bewey-
set wird/das yemand wider Gottes wort gelebt hat/dar mag nicht
heilig noch billich erhaben werdē/ ob er gleych alle todten auffweckt
vnd alle wunder thet. Das Euangelion ist mechtiger zuerdammen
den alle wunder sind zu erheben/ den das Euangelion feylet vñ leuget
nicht/ Aber wunder triegen seer/ wie Paulus verkündet hat/das der
Endchrist solle mit falschen wunderzeychen vmbgehen/das er auch
die außewelten verfuren mag/wie auch Deutronomij. am 13. Mose
schreybt von zeychen/das man schlecht keynem zeychen glauben sol/
wo es wider Gotes wort wil faren/ Den die zeychen sollen dem wort
dyenen vnd folgen/vnnd nicht die zeychen das wort furen. Darumb
mus Benno lere beweyset werden/ odder seyne zeychenn gelten nicht/
Marci ultimo. Sermone confirmante sequentibus signis. non
ait perecedentibus/ vel sine sermone apparentibus.

Item des gleychen ist/das Benno nach seym todt ein mall Marg
graff Wilhelm hat/ auch vmb zeitlichs guts willen geplagt/ zu letzt
durchs gepet des propfts (wie die styfft gemeyniglich viell heyliger
leute haben) ym ein auge auß geschlagen. Es ist den lieben herren al-
les vmbs gut vñ pracht zuthun/das müssen yn auch die todten hey-
ligen beschirmen. Dis exempel ist so gewis des teuffels/so gewis gott
lebet/den er pflegt also mit erscheynung der todten vmb zu gehen/die
leut zu nerren vñ zu schrecken. Die propheten/ patriarchen vñ Könige
im alten testament/ haben auch geschlagen vnd gewundert/ aber es
stehet ym̄r geschriben da bey/das es sey geschehenn vmb des wort
gots vñ des volcks gotes willen. Aber meinen herren zu Meyssen vñ
dē Römischen blinden stuell mus das alles wunderzeychen heysen/
das nur zeytlich gut vnnd ehre bekräftiget.

Wie wol ich dis auch schyr für eyne ertychte lügen halte/ wie fast
alle ander wunder in der ganzē bulle/ das ich meyne/ der Babst mit
denen zu Meyssen/wollen mit solchen lügen vnnd yrthum den lieben
Benno auch martern im todt/ das sie nicht allein eynen beychtiger/
sondern auch einen merterer an ym habē. Den ist er ein frum̄ man ge-
west/so martern sie yn gewislich mit diesen lügen mehr/den nye keyn
merterer gemartet ist/Wie kan man yn schendlicher vnehrn/den das
man yn rhümet/Er habe wider das Euangelion gelebt/vñ gebe ym
tzu die erscheynung/die der teuffel selbs thut? O yr liebenn herin tzu

Weyssen wie wol hettet yr mocht da heymen bleibē mit ewerm Benno/in solchen wundern/ Vnd wil euch warnen/das yr euch fursethet vnd macht des scherzgs nicht zu viel mit gottes lesterung/Den yr sethet hie/das ewer rhumē vō Benno eyntweder erlogen ist/oder Benno verdampft sein mus. Werdet yr nu fort faren mit dem kopff hyn durch/vñ ewer lügen oder Bennons vntugent so offentlich vñ wisfentlich stercken vñ erhalten wöllen/ so byn ich vnschuldig an ewern blut/vnd aller die mit euch willigen/ Es were gnug gewesen byß her

Die andern zeychen sind so losse/das (Es ist zeyt auff hörens. zurbarmen ist/on das nicht wunder ist/ob die blynden leychelich verfuert/vnd die gerne liegen vñ lügen hören/betrogen werden. Wer solt doch nicht lachen/ das die glocke von Benno geweyhet/das wetter vertreybe? Thun es nicht alle glocken? oder kan sich der teuffel in ein glas lassen bannen/sollt er nicht auch ein wetter machen vnd zutreyben/die lente zubetriegem durch gottes verhencknis? Istz allzu mall gotes wunder was selzam ist/so wird nymer mehr kein falsch wunder sein müssen. Also das Benno vber die Elbe gangē ist/vñ gesehen ist hie vnd dort zu gleych/ Wer weyß obs Benno oder ein teuffel sey gewesen? wie offte hat solchs der teuffel wol gethan? Item wie saur solt es dē teuffel werden/das er der welt furst/ solt einen menschen/der doch sein ist im vnglaubē/ krencken oder bezaubern/vñ sich darnach zum heyligē furen lassen/vñ daselbs auff hōm? Das sol den der heylige than haben.

Ach herrgott/wie sind wir so vnsursichtig/wie faren wir hyneyn/wie die blyndē/Wie hat S. Gregorion/in seym Dialogo so greyfflich betrogen? Ich höre teglich solchs allfentzenn/das der teuffel hynn vñd her getryeben hat vnd noch treybt/ das ich wol zehen Benno darauß machē wolt. Item wer wil es beweren/ das Benno den heyligen brun gemacht hat/on das die gemeyne sage so ist/ der gleychen man viel findet/ da niemant weyß wo es her komet/ zu Rom ist solchs dings viel. Summa summarū/Wenn man ia ein recht leben eyns heyligen Bischoffs wolt malen vnd tichten/so must man anzeygen/die wort vnd lere die er gefurt hette/ item seinen glauben vnd krebe vñ das creutz vmb der lere willenn/ das sind die rechte stücke. Tu aber sage diese bulla/Benno habe gepredigt/ aber was er gepredigt vñd glaubt hat sagt sie nicht/ So ist auch kein anzeygen der liebe vñ creutzes drynnen/ Sondern sagt von den ceremonien/vñ wie er vmb der kirchen gut willen gezürust/geflohen vñd geplagt habe/ Da neben

lauffen etliche gespenst ungewisser vnd falscher wunder mit eyn/ die viel mehr bedurffen das man sie beweyset/ das sie recht vnd war/ hafftig geschehen seyen/ denn das Benno heylig sey.

Den ich leychelecht mich wolt bereden lassen das Benno eyn frum̄ mensch gewesen sey/ aber durch denn Babst in viel stucken verforet/ doch endlich durch Gottes grundlose gnade erlöset/ wie S. Bernar/ do vñ viel andern außserweleten geschehen ist. Aber das er mit solch/ en tollen zeychen solt vmbgangen vñ than haben/ wie die bulla mel/ det/ wird nym̄mer yemad beweyssen/ Wo sie aber beweyffet wur/ den/ so machen sie aus Benno ein kind der hellen in seym leben/ denn sein leben gehet zu strack widder das Euangelion. Darumb ist mein rad/ Eyn yderman sey zu fryden mit dieser erhebung/ vñnd lasse den guten Benno schlaffen in gotes gericht/ der alleine weiß wie es vmb yn stehet. Diese zeychenn beweyssen nichts/ So scheynet auch seyne lere/ glaube/ liebe/ vñ creuz nyrgent/ Was wil man den viel erhebens mit ym treyben? So ist auch an not/ das er werde erhaben/ Den wir mügen doch wol Christen sein vñ selig werden/ ob schon Benno vñ keyn heyligen nym̄er mehr erhaben würde/ an das/ das gelle hye ges

Vnd beweget dich nicht alles obgesagte/ (sucht muß werden. So laß dich die bulla selbs bewegen/ daryn der Babst selbst bekenet er hab mit den seynenn Gott gebetten/ das er sie in diesem stuck nicht yrrren lasse. Syhe doch vnd greyff du selbst/ wie hie der Babst leugt vnd treugt wider sich selbs. Bittet er/ das yn Gott nicht yrrren lasse/ das er Benno heylig außschreye/ wie kan erß den gewis sein? wie wil er beweyssen das er erhört sey? Wilcher Engel ist kōmen vñ hat yn gesagt/ das er gewis sein soll? Den solchs mus von nöten sein/ sinte/ mal er hie einen newen artikel des glaubes auffrichtet/ des der babst eben so viel macht hat/ als ich den hymel vñ sonnen zu regirn. Wid/ derüb/ so er zuferet vnd spricht/ die wunder machen yn gewis/ das er heylig sey/ warüb bittet er dan got/ vñ das er schō gewis hat? Heyst das nicht got versucht vnd gespottet/ Etwas bitten/ das du schon Aber der teuffell macht sich selbst so zu (habest vnd bekennest? schanden/ Den lügen hat keynen bestand/ sie mus allzeyt widder sich selbs reden/ gleych wie hye der Babst auffß aller geystlichst vnd klü/ gest wil handeln/ feret zu/ vnd bittet vmb sicherheyt/ bekennet damit/ er sey ungewis/ vñ hat doch zuuor beschlossen/ es sey gewis/ vñ thut dem selben auch folge/ vnangesehenn/ das er im gepett sich ungewis erkennet/ So lauget er nu gewislich/ entweder im gepet oder im erhe/

ben/ia er leugt mit beyden backen/Er bittet nur zum scheyn also vnd spottet damit gots. Wie wol das gepet war ist/das er vngewis sey/ vnd leugt doch widerumb/ er sey durch die wunder gewis/ Weyles den hye mit eyteliegen/triegen/ gespenste/ vnd falscheyt zugehet/ So huete dich fur dem newen Abgott vnter Benno namen/ Vnd wiltu yn nicht heylig halten/so las dyrß doch leyd seyn/das man mit dem todten solch affen spiel treybt/ vnd furet durch sie die armen leute zum teuffell/ Was kann Benno dazu/das man seyner gepeyn so braucht zum Abgott/die leute vmbß gelt vnnnd seelzubringen?

Darumb wollen wyrß hye lassen/dauon zu reden/vñ von der rechten erhebung der heyligen reden/die vns gewis vñ zur seelen nuge ist. Sie ist zu wissen/das die schrifft wenig oder auch gar nicht redet vñ den heyligen im hymel/sondern nur vñ denen die auff erden sind/wye Paulus sagt Ro. 12. Nemtet euch an der nott durfft der heyligen/Vñ 1. Thimoth. 3. wo sie denn heyligen die füsse hat gewaschen. Kurz Paulus in allen Episteln nennet heyligen zu den er schreybet/das heylig sey eyn yglicher Christ auff erden/ Aber die Papisten haben keyne heyligen/on die im hymel/vnd die sie noch teglich hyneyn setzen/darumb verstehē sie auch der schrifft nicht/vñ verachten alle gotes heyligen. Wollen wir nu der schrifft nach leben/so müssen wir vns von den verstorbenen heyligen im hymel wenden/vñ zu den heyligen auff erden keren/die selbigen erheben vnd ehren/Das gefelt gott vnd hats Den von den verstorbenen heyligē hat er vns nichts (gepotten. gepotten/dumb gefelt ym auch nichts/was wir da an wendē/Sondern menschen haben solch abgötterey erfunden/drüb das gelt trege wie das alles andere fur mir haben gnugsam getrieben/ Den ich byß her nichts sonderlichs wider der heyligen ehre geschriben habe/ Dazu noch in etlichen büchleyn mich beweyset/ das ichs mit fast leugne/wie wol ich den namen haben muß/allß hette ichs gethann. Es sey aber geschehen durch wilche es gott gefallen hat/ so liebet myrß/wil gern die schande mit helffen tragē/ on das ich andern yr werck nicht nemen wil/vnd bekenne billich/das Gott durch andere auch etwas wircke/das ichs nicht alleyne sey/ der das Euangelion treybe.

So sehen wir nu/das zu dem leylichen erheben der heyligen viell gehöret/vnd kostet viel mühe/ Aber die rechte geysliche erhebung vñ ehre der heyligē ist leicht/vñ geht kurz zu/nemlich/ als Paulus sagt Ro. 15. Nemtet euch der heyligē notturfft an. Vñ abermals/ Kompt einer dem andern zuuor mit ehrbietung. Item/ein yglicher achte den

andern höher den sich selbs. Das heyst recht erhaben die heyligen in
Gott vñ vmb gottes willen/Den weyl sie gottes tempel sind/soll ein
yglicher sich für dē andern demütigen/vñ seinen got ehren in solchem
tempel/ym weychen/gedult mit ym haben/lieben vnd bessern/wo er
kan. Syhe/das kostet keyne silberne schauffell noch gulden hacken.

O das hye die oren her hielten/alle die so Benno vñ ander heyligen
erheben/vnd ehren/vnd liessen yn sagen. Wer wils glauben/das war
sey? vnd ist doch ia war/das alle der pracht/alle kost vnd mühe/alle
ehre vnd dienst/vnd was man yzt zu Meyssen dran wenden wird/
das ist nicht so gut noch gott so angenehme/als wen du einem armen
Christen eyne malzeyt gebest oder kleydest/Ja yhenes misset gott
vnd ist dem teuffel gedienet. Dyß gefellet got vnd misset dē teuffel
den dis hat got gepoten/vñ yhenem weyß er nicht. Wie viel tausent
gulden meynstu/das der Benno gekostet hat vñ noch kosten wird?
die allzu mal verloren sind für gott vñnd dazu grosser zorn verdienet/
damit man doch so viel rechten heyligen hette mügen dienen.

Meynstu nicht/wo auff dem selben tag yrgent im lande ein frum
man sich eyne krankē oder durfftigen Cristen erbarmet/das dahyn
sich gott mit allen Engeln wenden würde/vñ den rucken keren gen
Meyssen/da der Benno gemartert vnd geplagt (solt sagen erhaben)
wird? Wen wollen wir ein mal klug werden? Wie lang sol man vns
solchs sagen? Frage doch vernunfft d'umb/obs besser sey/geben den
armen heyligen/denn zurhebung der todten heyligen die sein nichts
bedürffen. Ists besser vñ nöttiger/warüb gybt man den hyenichts/

Aber Gottis gericht sind recht/Wo wir nicht (vnd dort so viel
wollen zehen gulden geben den rechten heyligen/das gott wolgefelle/
da soll vns der teuffel mit rasenden geyst besitzen vñ treyben/das wie
gulden schauffell vnd hacken/vnd eyn tausent gulden nach dem an
dern hyn schlaudern nach den todten beynen/vnd dazu alle vnglück
vnd vngnade verdienē. Aber wir wollens nicht hören noch glauben/
Wolan wir werdens zu letzt hören vnd erfahren müssen/wens zu lang
geharret ist. Schande suchen wir/schande werden wir finden/vñnd

Noch weyteer/sage ich/Wenß gleych (ist schon für handen.
alles also were/das alle zeychen vñnd wonder Benno rechtschaffen
vnd von gott selbs durch yn geschehen weren/ Zum andern/wen sie
gleych auch vmb des Euangelion willen geschehē weren/wie Mar.
vlti. Christus verheisset (wilchs doch nymer mehr mag beweyset
werden) dennoch solt man abstehe von dem frechen/freueln/tollen

fürnehmen/ die heyligen zurhebē/ Den alle solche zeychen/ ob sie gleych
beweyseten/ das der mensch im leben heylig were/ so mügen sie vnns
doch nicht gewis machen/ ob er im sterben bestanden vñ heylig blie-
ben sey/ weyl gottes gericht heymlich/ wunderlich/ vnd erschrecklich
sind/ Vnd er selbs sagt Matt. 7. Viel werden zu mir sagen/ Herr ha-
ben wir nicht in deinem namen teuffell auß trieben/ vnd viel wunder
gethan? Aber ich werde zu yn sagē/ weycht vō mir yr vbelthetter alle
Dis sind warlich wol grösser vñ gewisser zeychen/ den Benno than
hat/ wilche Christus selbs bekennet/ noch verdampt er sie.

So schreybt auch Mose Deutero. 13. Das Gott durch eynen fal-
schen Propheten lasse zeychē kōmen/ das er sein volck versuche/ Dar-
umb ist gar nichts/ ob auch nach dem todte ein heylige bey seynem
grabe zeychen thet/ Wer weyß/ ob vns got damit versuche/ vñ habe
die weyl den selben heyligen verdampt im todte/ gleych so wol als den
falschen Propheten am lebenn? Sonderlich ist diese sache groß/ wo die
zeychen dahyn gelangen/ das da durch/ des selben heyligen leben ge-
preyset/ vñ nicht der glanbe vñ wort gotes damit bestetiget wird wie
den sind alle zeychen dieses Benno/ durch wilche nicht gesucht wird
bestetigung gotes wort/ sondern seiner cerimonien/ seiner furbyt/ der
Kirchē zu Meyssen rhū/ vñ der Rōmischē Kirchen pracht vñ gewalt.
War es nicht ein groß wunder/ das Balaam Tumeri. 24. on seinen
willen/ musste gottes wort reden/ vñ die kinder Israhel segenen? War
es nicht wunder/ das Saul vnter den prophetē weyßsaget? Soltē sie
dumb heylig sein/ das der heylig geyst solchs durch sie redet vñ thet?
Darumb sollen wir Christē keinen menschē nymer mehr heylig vr-
teylen für dē Jüngsten gericht/ wie s. Paulus leret. 1. Cor. 4. Richtet
nicht für der zeyt/ bis das der herz kome/ der das finsternis erleuchten
wird ꝛc. sonderlich weil wir wissen/ das Cristus vñ Paulus verkun-
digt haben/ es sollen in diesen letzten zeyten so viel/ groß vñ falsche zey-
chen geschehen/ das auch die außewelten mugenn verfürret werden/
das mügen wir wol thun/ das wir sie guter meynung für heylig hal-
ten/ wie ein ygliche Cristen den andern halten sol. Aber drauff bauen
vñ gewis wollen sein/ als eyns artickeles des glaubens (wie der babst
wütet mit seynem Benno vnd andern) das soll man nicht thun/ an
allein denen/ die got selbs in der schrift erhaben/ außgeruffen vñ hey-
lig geurteylet hat/ als die Patriarchen/ Propheten/ Aposteln vñ Jün-
ger ꝛc. Ich glaube freundlich/ S. Elisabeth zu Margburg/ sey heylig
Ite S. Augustin. Hieronimus. Ambrosius. Bernhardus. Fraciscus

Aber ich wil nicht drauff sterben noch mich verlassen/ Mein glaube
sol gewis sein vnd gewissen grund haben in der schrieffte. Der Babst
aber/ia alle Engel haben nicht gewalt einen newen artickel des glau-
bens zu setzen/der nicht in der schrieffte auß gedruckt ist.

Dyß sey gesagt widder das teuffelische werck. Tu mus ich auch
etwas hyrzu thun/ widder die teuffelische wordte/damit mann solch
werck den leuten fur byldet vnd eynredet/Den ich wol mercke/was
fur predigt zu Meyssen gefallen werden/vñ wie man dem volck wird
das man schmiren/das sie ia den Abgott hoch achten vñ den beut-
tel weyt auffthun sollen dem lieben S. Benno/ das ist/ yrem bauch
zu gut vnd ehren. Darumb wil ich Christlicher trewer meynung vñ
pflicht/hyemit verwarnt habenn/alle die solche predigt hören wer-
den/das sie auff den grund vnd nicht auff den scheyn sehen/Den ich
sehe wol was fur faule gründe sie legen werden aus der schrieffte/auff
yr gauckelspiell/wie auch schon bereyt der Bischoff zu Meyssen in
seyner zeddell eynen hat angeregt/ Nemlich.

Laudate dominum in sanctis eius/das soll heysen/ Lobet Got in
seinen heyligen. Dieses loben werden sie den weytter denen vñ sagen
Das heysse auch gott in seynen heyligen loben/ wenn man sie erhebt
vñ anrufft. Wenn du nu/lieber mēsch/ solche predigt hörst/ so dencke
vnd sey gewis/ das du denn erzlügner den teuffel selbst reden hörst/
aller lügen vatter/ der die schrieffte vñnd gottes wort verkeret. Des
nym dyr den grund zur bewerung/ das dieser spruch im alten Testa-
ment geredt vñnd gehalten ist/ da doch keyn heylige noch erhabenn
noch angerufft wardt/ auch gepotten war/ nicht denn allein Gote
anzuruffen/ wie er selbst sagt Psalm. 49. Ruff mich an zur zeyt der
notte/so wil ich dir helfen/so soltu mich ehren. Darumb lesst er auch
von sich rhumen/das er sey eyn helffer aller menschen. 1. Timo. 4. Ja
der. 35. Psalm spricht/ er helffe beyden menschen vnd thyeren. Dar-
umb auch bey nyemand hulff zu suchen ist/den bey ym alleyne.

Ob der das so redet dieser spruch nicht von heyligen personen/ son-
dern vñ heyligen steten/Den also lauttet es auß dē Ebreyischē/ Lobet
den hern in seym heyligthum in sancto/ vel sanctuario suo/ wie auch
der. 19. Psalm spricht. Er schycke dyr hülffe vom heyligthum/ vnd
Psalm. 21. Du aber wonest in heyligthum/das ist in heyliger stette/
Vnd der gleychen viel/das also mit diesem spruch/der Gottes dienst
angeregt wird/so im alten Testament/ durch die Leuten vnd senger

im tempel mit singen vñ klingen geschach .1. Para. 15. Tu wir aber im newen Testament keyne stette haben/die got eyn gesetzt habe/ sondern wyr selbs sind der tempel gottes. 1. Coynth. 3. vñ Christus Johannis. 4. alle leybliche stette auff hebt/da er spricht. Man wird wider hie noch zu Jerusalem anbeten/ sondern geyslich vñ rechtschaffen. So mus dieser spruch zu dieser zeyt nu auch vom geyslichē heyligthum zuuerstehen sein/ Also/ lobet gott in seynem heyligthum/ das ist/ in der Christen gemeyne vnd vnter vns selbst. Darumb reymet er sich nichts auff der heyligen erhebung vñ anruffen.

Vnd solt das gelten/ das die heyligen drumb weren zurheben vnd anzuruffen/ so muste man die schellen/ cymbeln/ paucken vñ harffen/ auch erheben vñ anbeten/ Den es folget dem obgesagte spruch nach im psalm. Lobet den hern in hellen cymbeln/ paucken vñ seytenspiel. Wolan lobestu daryn den herren/ so ruffe sie auch an/ vnd erhebe sie wie vns die Meyssische vnd Bischoffische zedel leret in dem spruch Lobet den hern in seynen heyligē. Ich schweyge hie/ als das zu lang ist hie zu handelln/ das die yeningen so die heyligen anruffen vñ erheben gemeynglich nicht got daryn loben/ sondern schenden vñ lestern yn/ Den sie setzen yhr zuuersicht auff sie/ vñnd hoffen drauff/ wilche heyst den glauben verlassen/ Gott verleucktet vñnd die heyligen zum Abgott gemacht/ dauon anderßwo gnug ist gesagt.

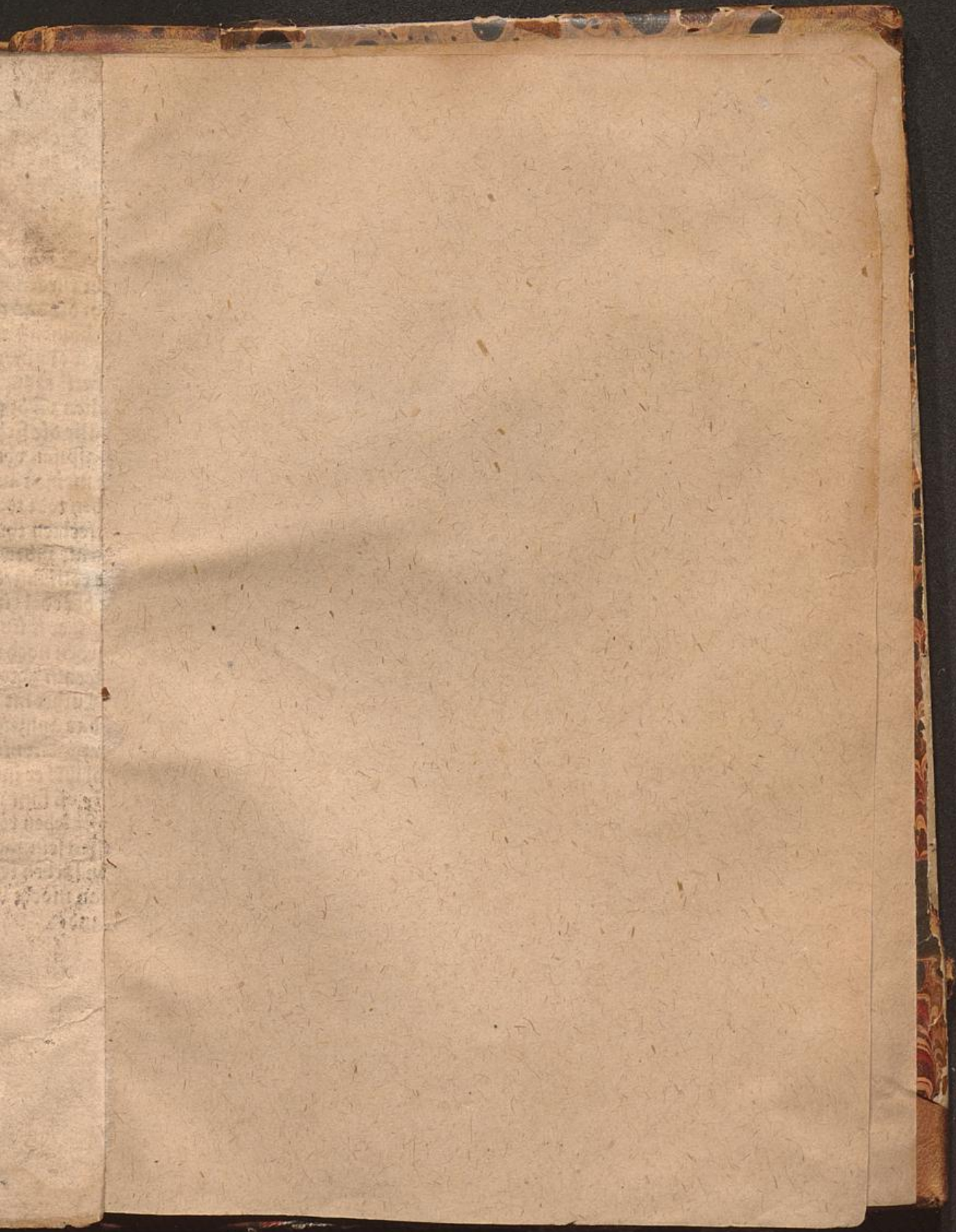
Darnach haben sie den spruch Job. 5. Ruffe vñ kere dich etwa zu eynem heyligen. Also blynd vñnd freuel sind die Papißten/ wo sie das wortlin heilige finden/ wolten sie gerne/ der heyligen ehre vnd furbye gründen/ gleych wie sie das fegefeuer bestetigen/ wo sie das wort ferw in der schrift erschynen kunden/ vñ das weyhwasser/ wo wasser stehet. Diesenn spruch Job soltu verstehenn also. Das der Eliphaz straffet den frumen Job/ das er gesündigt habe/ weil yn gott strafft/ vnd spricht. Nenne myr eynen/ vñ sihe dich vmb nach den heyligen Als solt er sagen. Gott hat nye keinen heyligen strafft/ du wirst auch keine anzeygen/ kere dich zu wilchē du wilt/ weil dich den got so plagt/ mustu gewislich nicht heylig/ sondern eyn vbelthetter seyn. Tu sihe/ wie feyn sie diesen spruch gefurt haben/ das man heyligen anruffen soll/ Es gylt yhnen alles gleych viel/ was sie dencken/ das mus die Der drytte spruch Proverb. 20. (schryffe in halten vnd leren. Ruina est homini deuorare sanctū/ et postea querere vota. Hie haben sie deuotare fur deuorare gelesen/ das ia die heyligen feste stunden Aber Salomon wil also sagenn/ Laqueus est homini expropriare rem

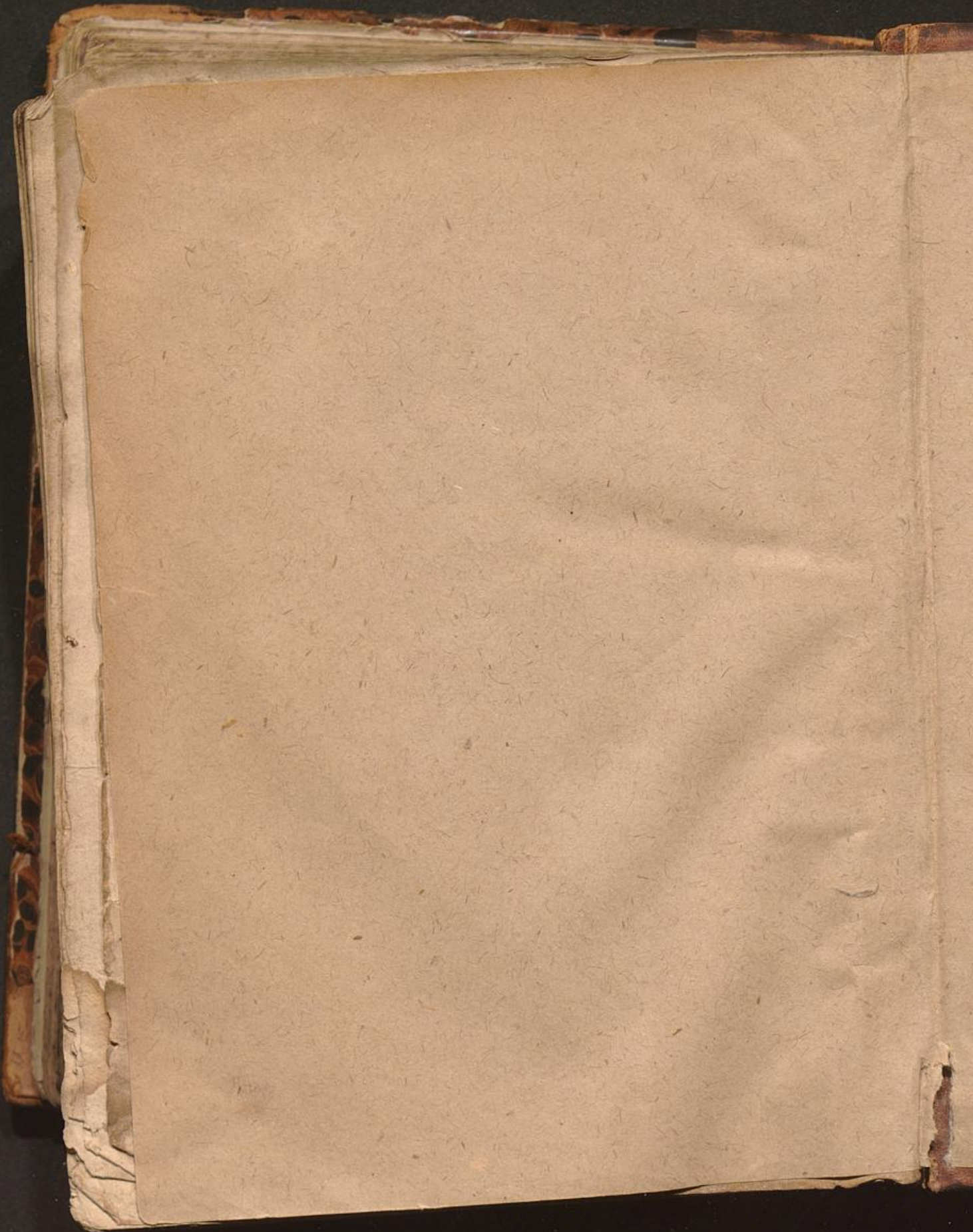
sacram et postea vota querere/ Es ist dem menschen ein strick/das er das heylige wort oder heylige ding schendet/vñ wil darnach mit opffern vnd gutten wercken frum sein/ gleych wie vnser Papisten/ das wort gottes verfolgen/vnd alles was heylig ist/ vnd gehen die weyl hyn/halten mess/vñ thun viel guttes/Dencken aber nicht/das sie yr vnheylige wesen enderten vnd ablyessen/das heylige zuuerschlyngen.

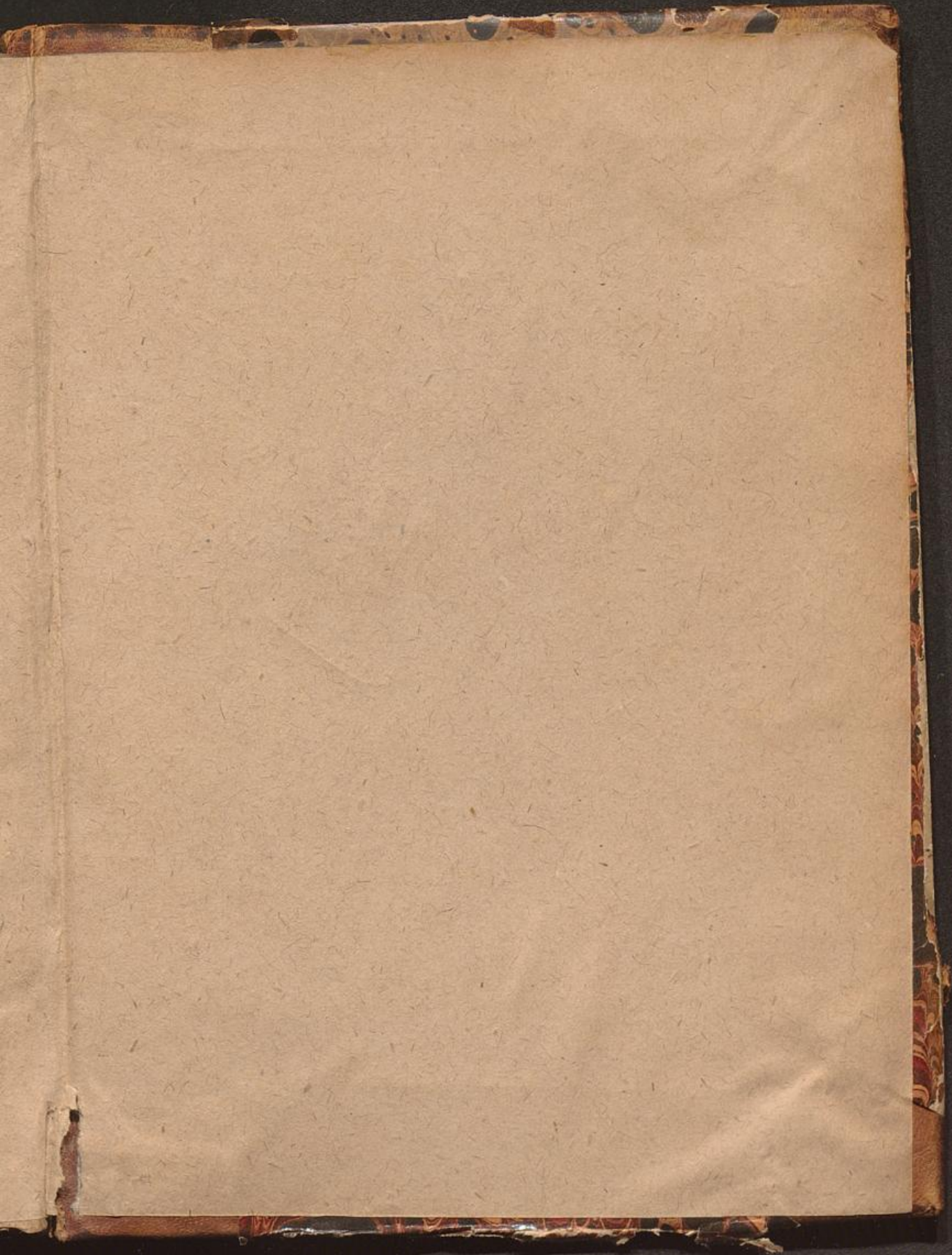
Ober das weil sie gestossen sind das sie keyne schrifft habē fur sich das man heyligen solle anruffen vnd mytler sein lassen/Sondern die schrifft Christi alleine zum mytler vñ furbytter macht/wie Paulus Roma. 3. 5. vnd 1. Timoth. 2. leret/vñ viel sitter mehr/ Faren sie zu vnd suchen newe außflucht vnd wenden die schrifft von sich vñ sagen/mytler sey zweyerley/ Satisfactorius et intercessorius/ das ist eyner der fur vns gnug thut/das ist alleine Christus. Die andern heyligen sollen intercessorius furbytter seyn. Wen man nun fragt/wo das geschriebē stehe/so weysen sie vns auff yre heylige kirche (die sie selbst sind) die der heylige geyst nicht yrrren lasse/ die selbige sage solchs/ drum sey es recht. Wen sie aber in yren schulen so narreten/so hieß mans petitionem principij/ denn sie solten bewerren/das die heyligen mytler sein/wilchs die schrifft nicht leret/so faren sie tzu/als were es schon bewert/vnnd ertichtenn zweyerley mytler auß eigenem kopffe/wen du nu solchs hōrest/ so kenne den wolff bey der stym/ Denn der heylige geyst leret nichts ausser der schrifft/ wie Christus spricht/ Er wirdt euch alles leren vnd erynnern was ich euch gesagt habe.

Also werden wyr finden/das dis narrenspiel zu Meyssen mit Benno/ein lautter liegen vnd triegen des teuffels sein wird/beyde in wercken vnd worten/ Darumb hätt du dich/vnnd dencke also/ Wenns gleych alles recht vnd war were/weil es doch aber ein vnnötig ding ist/des du wol emperen kanst/so behalt deyn gelle/fur deine kinder vñ arme leut/da es not vnd wol angelegt ist/Viel mehr weil es nicht alleine vnnötig/ sondern auch falsch/lügenhafftig vnd teuffelisch ist/ Vnd sihe auff sie selbs/ wens yr ernst vnd hertz were/ gott vnd seine heyligen zu ehren/so wurden sie tausent vñ aber tausent stuck finden dem nehisten zu helffen/ der ein yglichs tausent mall besser were/ den das ganz geprengē solchs erhebens am Benno. Tu sie aber das lassen/vnd hye her faren/ so merckestu/das sie blynd vnd toll sind/vnd suchen dein gelle vnd yren nutz vnd rhum an dem Benno. Wie wol ich hoffe/sie sollenn tzu spate kommen/ vnnd das netze fur der vogel augen vergeblich stellen/wie Salomon sagt/ Prouerb 1.

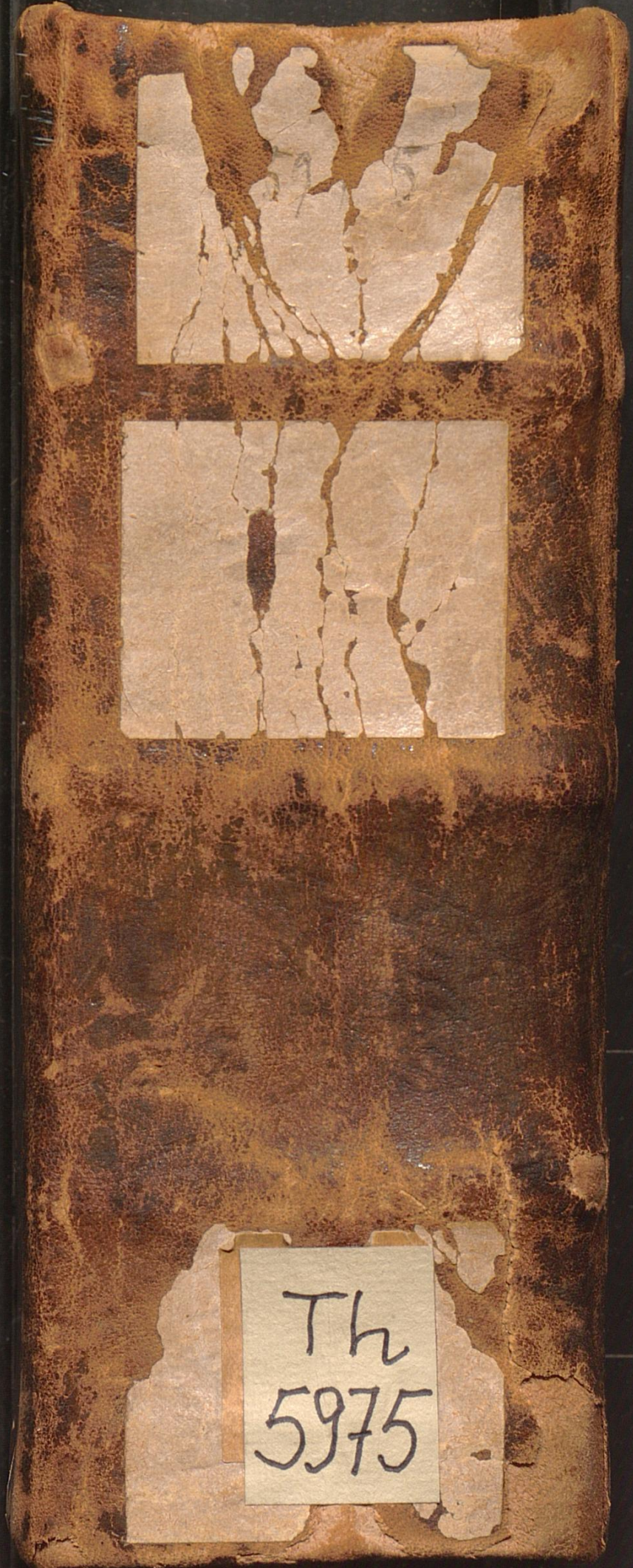
Wiltu aber die heyligen recht ehren vnnnd loben/so thu nach denn
Exempeln der schriefft/darinnen wir sehen/wie man im gepet/oder
danck/oder klagen fur gott/ die gnade vnnnd gutter den heyligen von
Gott gegeben/eynfuret. Als da Mose bett Exo. 33. vnd spricht Ges
denck ann Abraham/ Isaac/ vnnnd Jacob/ wilchen du geschworen
hast zc. Vnnnd Salomo/ Psalm. 31. Gedencf herz Dauids vnnnd alle
seyne elendes. Vnnnd Chustus am creuze/ Psalm. 21. Vnnsere veter
hoffetenn auff dich/ vnnnd seind errettet/ ich aber binn ein wurm zc.
vnd Psalm. 43. Got wyr habens gehort vnser veter habens vnns
erzelet/ das werck das du an ynen gethan hast zc. vnnnd der gleychen
mehr. Hyr syhestu/ das keyn heylige wird angeruffen/ aber Got
wyrdt in denn selben gelobt/ das er yn solch gutt verheysen
vnd gethan hat/ vnns zu erweckenn/ auch solche gnade
bey ym alleyne mit aller zuuersicht zu suchen/ dartzu
vns gnugsam ist/ der eynige trewe mytler Ihesus
Christus der heylige aller heyligen/ Dem
alleyne sey lob vnnnd ehre mit dem Vater
vñ heyligen geyst in ewigkeyt Amen.











Th
5975